

Sulzbachs Finanzen

Der Haushaltsplan für 2021 sieht für die Gemeinde Einnahmen von über 32 Millionen und Ausgaben von fast 39 Millionen Euro vor. Das Defizit von fast 7 Millionen Euro ist jedoch nicht allein Corona bedingt entstanden, sondern liegt im System. Bis Anfang der 80er Jahre ging Sulzbach durch die Presse als eine der reichsten Gemeinden Deutschlands (bezogen auf die Einwohnerzahl). In der Zeit danach wurde nur noch aus dem Vollen geschöpft als gäbe es kein Morgen. Zukunftsinvestitionen gab es keine. Seitdem ist Sulzbach nur noch Durchschnitt und hängt den Nachbarstädten Eschborn und Schwalbach weit hinterher.

Außerdem greifen andere uns kräftig in die Tasche. Neben der Umlage an den Main-Taunus-Kreis von 8,2 Millionen Euro, der Schulumlage von 3,8 Millionen Euro und der Gewerbesteuerumlage von 1,1 Millionen Euro hat sich die schwarz/grüne

Landesregierung noch etwas ganz Besonderes ausgedacht. So zahlt Sulzbach an das Land Hessen eine sogenannte „Solidaritätsumlage“ von 3,4 Millionen Euro und zusätzlich noch eine dubiose „Heimatumlage“ von 700.000 Euro.

Die Gemeindevertretung hat zwar einstimmig den Resolutionsentwurf gegen diese Heimatumlage beschlossen, dennoch vermissen wir ein massives und nicht nachlassendes Vorgehen der Sulzbacher CDU und Grünen bei ihren Parteifreunden in Wiesbaden. Aber damit ist leider nicht zu rechnen.



Daniela Verges, 45 Jahre

Neue Kandidatin.

Die beste Entscheidung



Informationen zu Programm und Kandidaten finden Sie auf unseren virtuellen Infoständen:

www.SPD-Sulzbach-Taunus.de



SPD

Impressum

(V.i.S.d.P.) SPD Ortsverband Sulzbach (Taunus),
Dr. A. Krasemann, Hauptstraße 89 b, 65843 Sulzbach (Ts.)
Redaktion, Gestaltung und Satz: Thomas Verges,
Unterm Waldweg 1n, agentur cosmos, Christiane Pfeiffer
Druck: Pfeiffer-Druck & Verlag, Joachim Pfeiffer,
Schwalbacher Straße 26, 65843 Sulzbach (Taunus),
Telefon 06196-758866, E-Mail: druck@pfeiffer.business

Die bessere Wahl 
Sulzbach

Politischer Alltag in Sulzbach

- Gemeindevertretung
- Rathaus
- Finanzen



14. März
Gehen Sie wählen!



So sieht's aus...

am 14. März sind Kommunalwahlen. Gewählt wird die Gemeindevertretung, ein Gremium aus 31 Personen, die in den nächsten 5 Jahren die Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde repräsentiert. Sie ist quasi das Parlament für Sulzbach.

Wie das vor Wahlen üblich ist, überbieten sich die Parteien mit Versprechungen für die nächsten Jahre.



Julian Lifka, 37 Jahre

Vorsitzender des Sozial-, Umwelt- und Kulturausschusses.

Inwieweit die Parteien hinterher tatsächlich zu ihren Ankündigungen stehen, weiß man natürlich vorher nicht. Daher bietet sich an, das Verhalten der Parteien und ihrer Personen in der Vergangenheit zu betrachten.

Seit 1977 dominiert bis auf wenige Jahre die CDU das Geschehen in Sulzbach, oft mit absoluter Mehrheit

und gelegentlich auch mit Unterstützung von kleinen Parteien. Nun haben wir die Situation, dass die CDU sich im Besitz der alleinigen Wahrheit wähnt. Oppositionsparteien sind eigentlich nur Störenfriede und abweichende Meinungen sind so etwas wie Majestätsbeleidigungen.

Das zeigt sich in der täglichen Arbeit in der Gemeindevertretung. Nur Anträge der CDU sind genial. Kaum ein bedeutsamer Antrag von der Opposition wird einfach akzeptiert. Entweder wird er abgelehnt oder bis zur Unkenntlichkeit verwässert.

Kindertagesstätte Zuckerrübe

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Bau der Kindertagesstätte Zuckerrübe. Er wurde damals von der SPD und ihrer Bürgermeisterin Renate Wolf initiiert und konnte

mit viel Mühe durchgesetzt werden. Trotzdem wurde er von der CDU und weiteren Fraktionen geradezu verteuflert und bis aufs Messer bekämpft. „Nicht notwendiger luxuriöser Mammutkindergarten für auswärtige Kinder“, so hieß es. Die CDU versteifte sich auf die Aussage, 35 % Betreuungsquote seien ausreichend. Unvorstellbar.

Kaum hatte die CDU wieder die Mehrheit, wurde der Kindergarten wegen des großen Bedarfs erweitert.

Bürgerhaus

Ein weiteres Beispiel ist das Bürgerhaus am Platz an der Linde. Das historische Gebäude war früher die alte Schule und wurde nach einer Renovierung zu einem schmucken Bürgerhaus mit Restaurant und einem Veranstaltungssaal umgebaut. Allerdings hat man versäumt, dieses Gebäude regelmäßig zu pflegen.

Man ließ es langsam vor sich hin rotten. Vor fünf Jahren kamen CDU, FDP, Grüne, Freie Wähler und „Pro Sulzbach“ auf den Gedanken, es einem Investor zu übergeben und abreißen zu lassen. Ein Proteststurm ging durch Sulzbach. In einer Bürgerversammlung fielen deutliche

Worte. Ein Video von der Bürgerversammlung, kann man bei [youtube.com/SPDSulzbach](https://www.youtube.com/SPDSulzbach) sehen. 1600 Unterschriften zum Erhalt des Bürgerhauses wurden dem Bürgermeister übergeben. Die CDU ließ sich davon natürlich nicht beeindruckt und suchte weiter nach einem Investor, der glücklicherweise bis heute noch nicht gefunden wurde. Jetzt versucht die CDU auf Zeit zu spielen und die Angelegenheit bis nach den Kommunalwahlen und den Bürgermeisterwahlen im Herbst aus den Schlagzeilen zu halten.



Julia Buderus-Feder, 45 Jahre

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Privatisierung

Konservative und Liberale sprechen gern vom schlanken Staat. Dabei sieht man landauf, landab wie die Folgen davon sind. Die Deutsche Bahn sowie das Fiasko bei immer mehr privatisierten Autobahnen reichen als abschreckende Beispiele.

Auch in Sulzbach wird versucht, immer mehr zu privatisieren. Natürlich kann eine kleine Gemeinde nicht alles allein mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stemmen, sondern man ist auf externe Berater, wie zum Beispiel Städteplaner oder Rechtsanwälte, angewiesen.

Aber das ist absolut nicht notwendig für Dienstleistungen, die die Gemeinde problemlos selbst mit eigenen

Kräften erbringen kann. Nachdem ein Wassermeister in Sulzbach in Rente ging, wurde nicht etwa ein Nachfolger eingestellt und eingearbeitet. Nein, man übertrug die Arbeit einer GmbH. Diese stellte dann ihrerseits einen Wassermeister ein. Die Sulzbacher bezahlen also zur Zeit keinen eigenen Wassermeister, sondern einen Wassermeister einer fremden Firma und zusätzlich noch die Chefs und die Eigentümer der GmbH.

Eine Mitarbeiterin des Standesamtes ging in Rente. Man stellte in Sulzbach aber keine neue Standesbeamtin ein, sondern übergab die Aufgaben an die Nachbarstadt viel mehr Geld, als wenn wir das Standesamt in Sulzbach behalten hätten.

Es wird sich immer damit gebrüstet, wie viel Personal im Rathaus eingespart wird. So lange aber die Ausgaben für die Fremderledigung viel höher sind als die eingesparten Personalkosten, ist das ja wohl ein Verlustgeschäft.



Dr. Andres Krasemann, 49 Jahre

Fraktionsvorsitzender.